



Abend-

Zeitung.

180.

Montag, am 28. Julius 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [Fb. Heil.]

Don Florida.

(Fortsetzung.)

Ich brachte noch einen Abend — fuhr Don Florida fort — unter diesen Ungeheuern zu. Den andern Morgen verlangte der Hauptmann funfzigtausend spanische Piafter für mich und meine Angelika, vierhundert Zecchinen für mein Kind und zweihundert für den Diener. Diese Summe war auch für meine Vermögensumstände groß, aber ich versprach sie mit Freuden. Ich sollte sie in drei Tagen um Mitternacht dahin bringen lassen, wo ein Seitenweg von der neapolitanischen Straße ab nach Civita Lavinia führt. Erscheine sie nicht, so werde Weib, Kind und Diener gemordet; verrathe ich irgend etwas, was ich unter ihnen gesehen, so drohte man mir den Tod, und wenn ich mit dem Papste in Einem Bette schlafen sollte. Meine Familie sollte den vierten Morgen in Belletri seyn.

Ich verlangte einen Schwur, und erhielt ihn. Sodann bat ich um eine Zusammenkunft mit Angelika. Sie wurde abgeschlagen und endlich um tausend Piafter zugesagt. Aber nur eine Viertelstunde wurde erlaubt, und die Zusammenkunft sollte in des Hauptmanns Gegenwart, die Unterredung in italienischer Sprache geschehen.

„Ach, Emil, Welch eine Scene! Ich wurde die Berge hingeführt, es öffnete sich eine Campagna und ich sah, daß ich in der Nähe des Monte Artemisio war. Ich kam an ein einsames, hochgelegenes Haus.

Man führte mich hinein. Es ist finster, ich gewahre nichts; da höre ich einen Schrei, Angelika ist es, das ist ihre Stimme, und ehe ich sie mit den Augen sehe, fühle ich sie am Herzen.

Ich ziehe sie an das Licht heraus, ich erkenne das Angesicht, schaue in das Auge, das so schön ist, wie das Licht, wie der Himmel; wir finden keine Worte; ich stammele endlich, daß ich sie aufgesucht, daß ich mich mit Absicht fangen ließ; sie bricht in Thränen aus und benetzt mein Angesicht damit; sie weint laut, sie stottert nur: „O Vater, o mein Florida!“ Sie zieht mich wieder hinein und führt mich in eine düstere Ecke. „Hier ist Dein Sohn!“ stammelt sie; sie holt ihn aus Mänteln und Tüchern hervor, sie giebt ihn mir in die Arme; ich küsse mein Kind und drücke es an das Herz, und die Mutter schlägt die Arme um mich. —

O wie verfloß diese Viertelstunde! Noch ruht Hand in Hand und dann Lippe auf Lippe, als der Räuberhauptmann unwillig auf den Boden stampft und ausruft: — Jetzt pack' Dich zum Teufel, Spanier, oder ich schieße Dir eine Kugel vor den Kopf! — Kaum hatte ich Angelika von der Auslösung, kaum von der Hoffnung des Wiedersehens nach drei Tagen gesagt, ich durfte nicht länger bleiben, ich fragte nur noch, meine Angelika in's Auge fassend: Bist Du — bist Du noch — sie verstand — sie rief mit Ungestüm: Ich bin's, Florida, bleib' es Dir ewig, so wahr ein Gott im Himmel ist, der die Unschuld beschützt!